

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

DAS MONSTRUM WÄCHST UND WÄCHST

Schön sieht anders aus

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende

Eine ansässige Immobilienmaklerin wirbt für Glienicke mit den Worten: „Der Ort ist durch seine in der Eiszeit geprägte Landschaft und die absolute Grünlage gekennzeichnet. Vor dem 2. Weltkrieg war Glienicke dadurch auch ein anerkannter Luftkurort.“ 2009 haben wir dann die Auszeichnung „Naturparkgemeinde“ erhalten.

Und heute?

Wirklich Großes geschieht auf dem Grundstück zwischen Einkaufszentrum und Schule und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Wo die Bewohner des Plattenbaus einst auf eine Wiese und Bäume schauten, findet man jetzt eine Betonwüste. Ein Bewohner des Hauses sagte mir, dass dort so hoch in den Himmel gebaut wird, dass er glaube: „Die sind schneller auf dem Mond als die Amis.“

Wie konnte es dazu kommen?

Jahrelang haben die Gemeindevertreter über die Bebauung des Grundstückes an der Ahornallee diskutiert. Anfänglich waren sich die Fraktionen einig, dass hier keinesfalls etwas Monströses entstehen sollte. Doch dann begannen einige Gemeindevertreter und der Bürgermeister wieder einmal die Arme zu öffnen für Investoren. In vergangenen Zeiten hatten Bauinvesto-

ren Glienicke ja immerhin ein Kita- und ein Feuerwehrgebäude „geschenkt“, um im Gegenzug ihre Pläne durchsetzen zu können. Jetzt wollte man für den Ort einen Drogeriemarkt, altengerechte Wohnungen und die Durchwegung vom Einkaufszentrum zur Grundschule. Doch obwohl dieser Investor nach und nach seine Versprechen zurücknahm, beschloss die Gemeindevertretung mit den Stimmen der Fraktion CDU/Freien Demokraten, Teilen der SPD-Fraktion und des Bürgermeisters am 29. Mai 2018 mit zehn zu neun (leider fehlten vier Mitglieder) eine positive Stellungnahme an das Bauamt für den Betonkoloss nach Oranienburg zu geben. Ein Änderungsantrag unserer Fraktion, die Befürwortung dieses Baus zu verneinen, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Ein letzter Versuch

Wenn kein B-Plan existiert, kann nach §34 BauGB gebaut werden. Dieser Paragraph regelt die „Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile“. Hierin steht geschrieben: „...zulässig, wenn es sich nach Art... in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt...“ und „...das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden.“ Ein Schreiben an den Landrat, in dem zwölf Gemeindevertreter im Nachgang darauf verwiesen, dass dieser Bau keinesfalls den Voraussetzungen des §34 entspräche, blieb unbeantwortet.



Petra Bajorat-Kollegger

Foto: privat

Hauptsache Rendite, der Rest ist egal

Auf einen Artikel, in dem unsere Fraktion ihre Enttäuschung über die investorenfreundliche Haltung und deren Konsequenz für den Ort zum Ausdruck brachte, folgte ein Leserbrief von Dr. Stempel mit der Aussage: „Wir alle leben direkt oder indirekt davon, dass Investoren die Wirtschaft am Brummen halten.“ Ob das Gebäude in den Ort passt, war ihm unwichtig. Schon in seinem Artikel im März 2018 hatte er geschrieben: „Lassen wir einmal ästhetische Argumente außen vor.“

Das Ergebnis

Es ist leider nicht zu übersehen: Glienicke hat ein neues Wahrzeichen. Nicht so hübsch wie unsere Kirche oder so idyllisch wie unser Dorfteich – dafür aber gewaltig. Meiner Meinung nach sollten alle, die es befürwortet haben mit „fünf Jahren Wohnen im Plattenbau mit Blick gen Ahornallee“ bestraft werden.

Hoffnung

Vielleicht merkt aber so manch einer, der für das Betonmonster gestimmt hat durch dieses „Mahnmal“, dass man auch Investoren gegenüber standhaft bleiben muss und vielleicht erhält uns diese Erkenntnis dann wenigstens den Charakter unseres historischen Dorfkerns.



Ausblick vom obersten Stockwerk des Plattenbaus.

Foto: privat

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de

Mobilfunknummer 0177 358 258 8

ES WAR EINMAL...

Naturparkgemeinde Glienicke

■ Von Petra Bajorat-Kollegger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Weitere Informationen entnehmen Sie den Fraktionsmitteilungen von Seite 28



Monsterbaustelle zwischen Schule und Einkaufszentrum – Der Blick vom Plattenbau.



Monsterbaustelle – Der Blick vom Parkplatz der Galerie Sonnengarten



Geplantes Gebäude am Ortseingang rechts an der B 96



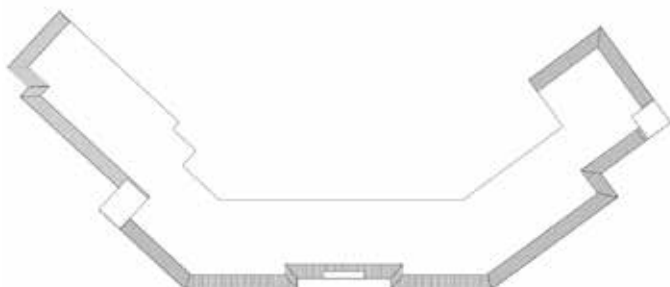
Blick von der Hauptstraße



Blick von oben



Dieses grazile Bauwerk soll anstelle des Glashauses entstehen.



Grundriss „Glienicker Dreieck“



Service Wohnen Glienicke plant diesen Gebäudekomplex an der Oranienburger Chaussee/Sandkrug